

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Der falsche Erbe.

Roman von Ed. Wagner.

XXII.

Ein Complot.

Nelly Wilkins sah mit Guido Harrington vor dem offenen Fenster ihres Zimmers im Gasthof zum Besud, den Blick auf die in Dämmerlicht gehüllte wundervolle Landschaft gerichtet. Sie atmete mit Behagen die milde, frische Abendluft und fühlte sich so wohl und frei, daß sie kaum an die Möglichkeit einer Verfolgung dachte.

Während sie so in stille Betrachtungen versunken war, erschien die Wirthin, um den Tisch zu decken und stellte zwei leuchtende Wachskerzen auf denselben. Als sie damit fertig war, gab Palestro draußen ein Zeichen, daß er mit dem Essen vor der Thür war. Giuditta ging hinaus, um die Speisen in Empfang zu nehmen und aufzutragen. Nachdem dies geschehen war, lud sie ihre Gäste ein, am Tisch Platz zu nehmen und meldete gleichzeitig, daß die Diener der jungen Dame unten bereits Abendbrot einnahmen.

Nelly und Guido folgten schweigend der Einladung. Während des Essens beschäftigten sich des jungen Mädchens Gedanken mit der Weiterreise, und nach längerem Schweigen fragte sie die Wirthin, ob sie einen Fahrplan der Eisenbahnen und Dampfschiffe oder ein Reisetaschenbuch habe.

„Es thut mir leid, Mladny, daß ich Ihnen damit nicht dienen kann“, antwortete Giuditta; „aber ich kann Ihnen ebenso gut sagen, wie Sie es auf einem Fahrplan ansehen können, wann diezüge und die Dampfböte kommen und gehen. Wohin wünschen Sie denn zu reisen?“

„Wann gehen die Dampfer von Neapel nach Marseille?“

„Der Dampfer der einen Linie geht jeden Dienstag und Sonnabend um drei Uhr, der der anderen Linie jeden Dienstag um vier Uhr ab.“

„Heute ist Donnerstag“, sagte Nelly nachdenkend, „ich kann nicht bis zum Sonnabend warten. Ich muß also mit der Eisenbahn weiterfahren.“

„Der Zug von Neapel nach Rom geht Morgens zehneinhalb Uhr von Neapel ab.“

„Gut, mit diesem Zuge will ich fahren, wollen Sie mir um diese Zeit einen Wagen besorgen, der mich zum Bahnhof bringt?“

„Es soll geschehen, Signora.“

Als das Mahl beendet war, räumte die Wirthin das Geschirr vom Tisch und stellte es auf ein Theebrett, worauf sie das Zimmer verließ. Auf der Treppe begegnete ihr Mrs. Jebb und ihr Sohn, welche zu ihrer Herrin gingen. In der Küche fand sie Palestro, welcher ihr mit neugierigem Gesicht entgegen trat.

„Nun?“ fragte er leise, indem er die Thür hinter ihr zumachte.

„Ich habe wenig oder gar nichts erfahren“, antwortete Giuditta. „Die Signora wird sich hüten, mir viel zu sagen; und selbstverständlich konnte sie sich mit dem Herrn nicht unterhalten. Alles, was ich weiß, ist, daß sie in großer Eile zu sein scheint, nach England zu kommen, und daß sie morgen früh mit dem Zuge halb elf reisen will.“

„Und das ist Alles, was Du ausfindig gemacht hast?“

„Alles! Hast Du mehr erfahren?“

Ja, ein ganz Theil mehr u. noch dazu sehr Wichtiges. Nach unserer Verabredung bediente ich die beiden beim Essen, stellte mich aber, als ob ich kein Wort Englisch verstünde. Sie haben so viel vom Italienischen weg, daß wir uns recht gut verständigen konnten. Sie waren ängstlich und unruhig, sprachen miteinander ganz unbefangen von ihren Privatangelegenheiten und von denen ihrer Herrin, da sie glaubten, daß ich nichts davon verstände.“

„Was sagten sie denn?“ fragte Giuditta ungeduldig.

„Ich kann ihre Worte natürlich nicht wiedergeben“, erwiderte Palestro. Aus dem Gespräch aber konnte ich entnehmen, daß die junge Signora ihrem Vormund entflohen ist, weil er sie zu einer Heirat zwingen wollte. Die Signora holt ihren Vormund und will nach England entfliehen, wo sie Freunde zu finden hofft, die sie beschützen.“

„Wer ist ihr Vormund?“

„Ein Signor Gildon, ein Engländer, und wie es scheint, einer der überaus besten. Die Signora will den Herrn aus Mitleid mitnehmen. Denke Dir, Tomaso Vicini ist todt und Theresia will zu ihren Verwandten nach Catania gehen. Der junge Engländer ist also vogelfrei.“

„Welch ein Glück, daß der Zufall ihn uns hierher geführt hat.“

„Ja“, bestätigte Palestro. „Und welches ein Glück ist es, daß der Zufall uns auch die junge Signora zuführte. Ihr Vormund wird ein schönes Lösegeld für sie bezahlen müssen. Wo ist jetzt Dein jüngerer Bruder?“

„Er ist noch nicht von Neapel zurück, aber der rothe Carbelli kommt diese Nacht, um uns seinen Besuch abzustatten. Mit ihm wollen wir die Sache besprechen. Es müßte sonderbar zugehen, wenn wir uns nicht auf Kosten der davongelaufenen Mündel und des blödsinnigen Engländers ein anständiges Vermögen erwerben. Nur müssen wir die Sache, wie ich Dir schon sagte, geschickt anfangen und jedes Aufsehen vermeiden, so daß der Ruf des Gasthauses zum Besud nicht in Gefahr kommt.“

Das junge Ehepaar wurde in der weiteren Unterhaltung unterbrochen, denn einige Nachbarn hatten sich vor dem Hause unter den Maulbeerbäumen eingefunden und verlangten Wein. Palestro eilte hinaus, um den Gästen aufzuwarten, während seine Frau ihre Küche wieder in Ordnung brachte.

Gegen elf Uhr hatten sich sämtliche Gäste entfernt und Palestro war mit seiner Frau allein.

Sie verschloßen und verriegelten die Thüren und begaben sich wieder in die Küche. Hier legten sie nun ihre Verathungen in Betreff ihrer englischen Gäste fort. Eine Viertelstunde mochten sie so vertraulich geessen und geplaudert haben, als heftig an die Hausthür geklopft wurde.

Giuditta stand auf und ging hinaus, um die Thür zu öffnen.

Der Ankommende war Giacomo, der jüngere Bruder Giuditta's, ein Bursche von achtzehn Jahren und von etwas tölpelischen Aussehen. Er galt in der Umgebung allgemein als schwachköpfig, aber Giuditta wußte, daß er Ratterwitz genug besaß und daß sie ihn sehr gut gebrauchen konnte. Er ging in die Küche und legte mehrere Packete und Bündel auf den Tisch, die seine Markteinkäufe enthielten, holte einige kleine Münzen aus der Tasche, die Ueberschüsse des ihm anvertrauten Geldes, und warf sie seiner Schwester auf den Schooß, indem er fragte, ob Fremde im Hause seien.

„Ein Herr und eine Dame mit zwei Dienern“, erwiderte Giuditta. „Nimm Dich in Acht, wenn Du hinaus gehst in Deine Kammer, damit Du sie nicht störst!“

Nach einigen weiteren Erkundigungen über die Fremden verließ der Bursche gähnend die Küche und ging leise die Treppe hinauf und in seine Kammer.

Als die jungen Eheleute wieder allein waren, äußerte Giuditta, daß es wohl gut sein möchte, wenn Jacopo sogleich zu einem bestimmten Besitzer eines Fuhrwerks, auf den sie sich in jedem Falle verlassen konnten, gingen und sich ihn für den nächsten Morgen sichere. Palestro erklärte sich mit dem Vorschlage einverstanden und ging hinaus. Giuditta folgte ihm, um die Thür zu öffnen und wieder zu verschließen; sie blieb jedoch eine Weile vor dem Hause stehen und sah und horchte in die stille Nacht hinaus. Es dauerte auch nicht lange, da drangen Susschläge an ihr Ohr, die näher und näher kamen, bis endlich ein Reiter sichtbar wurde. Er bog um die Ecke des Orangenwaldchens und näherte sich dem Hause.

Giuditta hatte sogleich ihren Bruder, den rothen Carbelli erkannt. Nachdem der Räuber vom Pferde gestiegen war und dasselbe angebunden hatte, erfaßte Giuditta seine Hand und zog ihn mit sich ins Haus.

Der rothe Carbelli war ein ungewöhnlich starker Mann, mit erstem, zum größten Theil von einem starken Barte bedeckten Gesicht.

Aus seinen Augen leuchtete Trost und Herausforderung; seine kurzen, energischen Bewegungen deuteten auf einen festen, entschlossenen Charakter, der vor nichts zurückschreckte; der ernste Zug um seinen fest geschlossenen Mund zeigte, daß er seinen Willen durchzusetzen gewohnt war.

Er hatte einen schrecklichen Ruf, den er mit Recht verdiente, und war der Anführer einer Bande von etwa zwanzig handfesten, verwilderten Menschen, denen ein Leben nichts galt, die in ihrem Versteck in den Bergen, fast unzugänglich für den Ueingegebenen, die nach ihnen suchenden Truppen u. Sicherheitsmannschaften verhöhnten, indem sie beim frohen Mahle schmelzten und aus dem mit bestem Wein gefüllten Krügen auf deren Wohl tranken.

Sein Bravourstück von Gaunerhaftigkeit hatte der rothe Carbelli etwa vierzehn Tage vor Nelly's Ankunft in Neapel an einem Engländer ausgeführt, den er mit einem Andern, ebenfalls einem Engländer, gefangen genommen hatte. Einer der beiden Reisenden war sogleich in Freiheit gesetzt worden, um das verabredete enorme Lösegeld zu holen, welches er dann selbst an einen bestimmten Platz bringen sollte, während der andere als Geisel zurückbehalten wurde.

Der in Freiheit gesetzte Engländer hatte sich nach Neapel zurückbegeben, war aber nicht im Stande gewesen, die geforderte Summe aufzutreiben, weshalb er sich hilfesuchend an die Regierung gewandt hatte. Diese beorderte eine Abtheilung Soldaten, den Engländer zu begleiten und dessen Gefährten auf gewaltsame Weise zu befreien.

Der rothe Carbelli war von dieser Expedition in Kenntniß gesetzt worden, — ohne Zweifel durch seine Schwester —, und so fand die Truppe, als sie den zum Rendezvous bestimmten Platz erreichte, nicht den rothen Carbelli, wohl aber den andern Engländer, mit Händen und Füßen an einen Baum gebunden und mit abgeschnittenen Ohren, welche nur noch an ein wenig Haut am Kopfe hingen.

Alles Suchen und Forschen nach den Räubern war vergeblich gewesen. Die Soldaten kehrten nach Neapel zurück und die Geschichte erregte den größten Schrecken und die allgemeinste Entrüstung. Es wurden die umfassensten Anstalten getroffen, um ein erfolgreiches Treiben gegen die Bande auszuführen.

So war der Charakter und der Ruf des rothen Carbelli.

Carbelli war immer, wenn er seine Schwester besuchte, in Bauerntracht gekleidet, um keinen Verdacht zu erwecken. Als er in die Küche trat, sah er sich flüchtig um, warf dann seinen Stod und Hut auf einen Stuhl und setzte sich an den Tisch.

„Nun, was gibt's Neues?“ fragte er.

„Nicht! Etwas nicht so laut!“ zischte Giuditta. „Es möchte ein Spion lauschen. Sie haben den Preis für Deinen Kopf verdoppelt!“

„So? Sehr schmeichelhaft für mich! Sie fangen an, mich hoch zu schätzen; aber das weiß ich bereits, einer meiner Spione brachte mir die Nachricht vor drei Tagen. Weißt Du sonst nichts Neues?“

„Sie rüsten schon mehrere Abtheilungen Soldaten aus, um eine große Treibjagd gegen Dich zu unternehmen.“

„Laß sie jagen“, sagte der Räuber gleichgültig; „sie werden mich nicht finden. Sie wissen nicht, mit wem sie es zu thun haben.“

Giuditta hatte ihrem Bruder Wein und Speise vorgesetzt und dieser begann mit Appetit zu essen und zu trinken.

„Giebt es hier nichts für mich zu thun?“ fragte er während des Essens, „vielleicht irgend einen guten Plan?“

„Was Du wünschst, kannst Du haben. Es sind Gäste oben, zwei Engländer mit ihren zwei Dienern.“

„Reich?“

„Es ist ein junger Mann — Jacopo's blödsinniger Engländer — Du weißt ja! und eine reiche, englische Signora, welche ihrem Vormund entflohen ist. Dieser wird eine schönes Lösegeld für sie zahlen. Den jungen Engländer mußt Du für uns reserviren; die Signora steht zu Deiner Verfügung. Ich verspreche Dir, Beide mit ihren Dienern in Deine Hände zu führen, wogegen Du das Lösegeld mit uns theilen mußt.“

„Wie willst Du das anfangen?“

„Dafür laß mich sorgen, ich will die Signora veranlassen, morgen früh halb zehn Uhr nach Chieti aufzubrechen und auf dem Wege dahin kannst Du sie gefangen nehmen.“

„Ich werde bei der Hand sein“, sagte Carbelli bestimmt.

(Fortsetzung folgt.)

Atelier für künstl. Zähne (naturgetreu) u. schmerz. Zahnoperationen. Friedrichstr. 50, 1. Paul Rehm, Dentist. Sprechst. 9—6 U., 3892

## Gold-, Silberwaaren

### Kein Laden. — Grosses Lager.

und Uhren verkaufe durch Ersparniß hoher Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen

**Fritz Lehmann, Goldarbeiter,**

Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 3563

Großer Freihand-Ausverkauf nur bis Ende September.

5074 Ellenbogengasse 11 und Marktstraße 23.

Über 100 Pfund Strickwolle, alle Farben, 10 Loth nur 34, garantirt stark, weich und reine Woll, Stid. u. Stopfwolle, Loth 2 Pf., Kinderhemden, Höschen, Handschuhe, Socken u. Strümpfe v. 10 Pf. an, Kleider, Röcken, Schürzen, Sweaters u. reinwoll. Tücher 45 Pf., Mägen u. Capotten 20, woll. Unterjoden, Hosen, Röcke, Jagdmägen u. Arbeitsmägen, hand- u. maschinengestrickt, weit unter Preis. Röcke, Spitzen, Mägen v. 3 Pf., sowie mehrere 1000 Dyd. Knöpfe, pro Dyd. 2 u. 4 Pf. Wunderhübsche Handarbeiten, fertig u. angelangen, für wenige Pf., Nachschneiden 13 Pf., Normal- u. Sport- u. Biederhemden, alle Größen. Samml. Artikel sind vom einfachsten bis feinsten am Lager und bitte diese Gelegenheit nicht zu veräumen. Vom 1. Oktober ab nur Marktstraße 6, direkt am Markt.

Fr. Neumann.

**Technische Fachschulen**

zu Wiesbaden. 4825

Abtheilungen für: **Baugewerbe, Maschinenbau und Kunstgewerbe.**

Vier aufsteigende Classen mit halbjährigen Kursen, Beginn des Winterhalbjahres am 30. September.

Nähere Auskunft und Programme kostenlos.

**Fr. Becht, Wagenfabrik**

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14,

Telephon Nr. 659

**hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen**

**sowie aller Sorten Pferdegeschirre.**

Neelle Bedienung. 2096 Billigste Preise.

— Alle Wagen in Tausch. —

**Umzüge,**

sowie sonstiges **Koffmehrwerk** wird prompt und billigst besorgt.

4397

**Näh. Moonstraße 20, Part.**

Photograph. Kunst-Anstalt

**A. BARK**

I Museumstr. WIESBADEN Museumstr. I

empfeilt sich zur Anfertigung von Portraits, Kinder- und Gruppenbildern, Reproduktionen und Vergrößerungen als Specialität, in jeder gewünschten Größe und Technik zu den billigsten Preisen bei vorzüglichster Ausführung.

Aufnahme von Häusern, Interieurs, Maschinen etc.

Rahmen aller Art stets vorrätig.

♦ Telefon 2088. ♦ 228

**Cigarren, Cigaretten, Tabake.**

5073

Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke

**Leopold Ullmann,**

WIESBADEN, Mauritiusstrasse 8.



# Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Nr. 34.

Wiesbaden, den 11. September.

XVI. Jahrgang.

## Bur Wiesen-Wässerung.

Wir ziehen in Nachfolgendem in der Hauptsache nur solche Wiesengründe in Betracht, welche infolge ihrer Lage nicht bewässert werden können. Dadurch wollen wir aber keineswegs leugnen, daß bewässerbare Wiesen eine Düngung nicht nöthig haben oder nicht zu lohnen vermöchten. Keineswegs, denn aus Wasserwiesen können dadurch, daß man sie neben der Bewässerung geeignet düngt, auf die höchste Stufe des Ertrages gebracht werden, ja, in Fällen, wo das Wasser derartig ist, daß nur wenig düngende Stoffe in sich führt, also mehr mechanisch als befruchtend wirkt, ist eine zweckentsprechende Düngung sogar unerlässlich.

Daß der Wiesengrund im Allgemeinen viel zu wenig oder nur nebenbei gedüngt wird, zeigt von großer Kurzsichtigkeit der Besitzer; denn auch dieser Boden muß doch ebenso gut wie das Ackerland an Erzeugungskraft verarmen, wenn er ein- oder einige Male im Jahre eine Ernte hergeben soll, ohne dafür einen Ersatz durch Düngung zu erhalten. Sonderbar ist hierbei auch, daß die meisten Leute so schwer daran gehen, ihren Grasboden regelmäßig und genügend zu düngen, da doch ein jeder Landwirth so leicht die Erfahrung bezw. die Beobachtung machen könnte, daß eine rationelle Düngung sich sehr lohnt auf dem Grasgrunde, mag dieser nun als Wiese oder als Weide benutzt werden sollen. Von den meisten Wiesen würde man, wenn man sie angemessen düngte, noch wenigstens einmal so viel Heu erhalten als jetzt, wo man sie in der Regel der Düngung verwehrt; und noch dazu würde das Heu wohl doppelt soviel Futterwerth besitzen, wie das, welches man jetzt auf dem verarmten Wiesenboden erzielt.

Die günstigste Jahreszeit zur Düngung der Wiesen ist der Herbst und Winter, es sei denn, daß der Wiesenboden um diese Zeit zu sehr aufgeweicht oder zeitweilig unter Wasser steht oder eine Lage hat, bei welcher der Dünger beim Schneeschmelzen usw. abgespült würde. Nur der im Herbst und Winter abgebrachte Dünger kann sich bis zum Frühjahr derartig lösen und mit dem Boden verbinden, daß er von den Wiesenpflanzen bei ihrem Erwachen aus dem Winterschlaf und während der ganzen Frühjahrszeit aufgenommen werden kann. Der im Frühjahr aufgetragene Dünger kann erst viel später wirken, kommt in trockenen Frühjahren auch wohl gar nicht zur Lösung oder Ausnutzung.

Ist der Boden fest oder verfilzt, so hat man diesen, bevor man den Dünger aufstreut, mit einer scharfen, schweren Egge oder mit einem Wiesenzerreißer gründlich zu bearbeiten. Durch ein solches Einreihen der Grasnarbe erhalten die besäenden Einflüsse der Atmosphäre einen um so besseren Zutritt und kann deswegen auch der Dünger um so besser zur Lösung und Wirkung kommen. Das Zerreißen dieser Wurzeln giebt außerdem der Narbe einen neuen Trieb. Es trägt neben der Düngung zu einer Verjüngung derselben bei.

Im Frühjahr hat bei leichtem und schwammigem Boden, sobald derselbe gehörig abgetrocknet ist, das Ueberziehen mit einer schweren Walze stattzufinden, damit der im Winter aufgeweichte Boden wieder zusammengebrückt wird.

(Schluß folgt.)

## Gartenbau.

Schlecht tragende und unfruchtbare Johannisbeeren. Bei alten Stöcken, die lange Zeit ohne Umpflanzung auf einem Ort gestanden haben, kommt es nicht selten vor, daß trotz reichlicher Blüthe kein oder nur ein sehr geringer Fruchtanlaß stattfindet; wird durch mangelhafte Ernährung, zu der auch eine einseitige Stallmistdüngung gehört, dieser Umstand unterstützt, so ist der Fehler noch auffällender. Es kann aber auch vorkommen, daß Johannisbeersträucher trotz reichlicher Blüthe und richtiger Düngung überhaupt nicht tragen. In diesem Falle ist die Sorte und die Abstammung schuld. Derartige Stöcke bringen keine Zwitterblüthen, sondern nur männliche hervor, oder sie bleiben nicht im Stande, sich mit dem eigenen Blütenstaube zu befruchten. Bei derartigen Sträuchern ist trotz des oft tadellosen Wachstums das Ausrotten und Neupflanzen anderer Sorten das einzige Mittel zur Besserung.

Das Verpflanzen der Beerensträucher im Herbst. Das Verpflanzen von Johannis-, Stachel- und Rubenbeeren ist im Herbst anzurathen, doch muß dabei der guten Fruchtbarkeit der jungen Holzes Rechnung getragen werden. Stachel- und Rubenbeeren als frühreifende Beerenarten reifen ihre jungen Triebe schon frühzeitig, sodas durch ein frühzeitiges Verpflanzen derselben im Herbst so leicht kein Fehler begangen werden kann; dagegen reifen die jungen Stachelbeersprossen erst später, sodas bei diesen ein baldiges Verpflanzen im Herbst immer etwas gewagt ist; denn pflanzt man allzufrüh, so werden dieselben nicht nur allein an der guten Ausreifung ihres Holzes behindert, sondern dieselben schrumpfen dann auch ein. Der günstigste Zeitpunkt zum Verpflanzen tritt bei allen dann ein, wenn die Blätter sich färben und zum Abfallen anschicken.

Ueberwinterung der Rosen. Sehr viele Rosen gehen in Folge schlechter Ueberwinterung zu Grunde. Bei allen Dingen müssen sämtliche Blätter und Blütenstiele gänzlich entfernt werden, weil sie die Fäulnis anziehen u. solche auch am Holze begünstigen. Die Kronen der Rosen darf nur da stattfinden, wo die Zweige allzulange sind. So lange die Witterung milde bleibt, lasse man die Kronen ganz angedeckt; erst bei Eintritt der Fröste deckt man sie mit gestrichelter Steinohlfenase oder auch mit Sand zu; verstärkt sich der Frost, so legt man auf den Hügel noch Tannenreisig oder irgend ein anderes Bedeckungsmittel. Bei Eintritt milden

Wetters sollte man diese obere Decke immer wieder entfernen. Die Kronen in Erdschalen unterzubringen, ist unpraktisch. Bei undurchlässigem Boden sollte dafür gesorgt werden, daß das Wasser möglichst schnell abgeleitet wird. Es ist zu diesem Zwecke gut, kleine Gräben zu ziehen, um mit deren Hilfe namentlich das Schneewasser rasch zu entfernen.

## Feldwirthschaft.

Herbstgründung der Sommerfrüchte. In der Regel erhalten die Feldsommerfrüchte zu wenig Düngung, um reiche Ernten liefern zu können. Die Erfahrung lehrt, daß nach reich bestocktem Klee die darauf folgende Winterfrucht auch ohne Stallmistdüngung gut gedeiht, weil die verwesenden Kleeurwurzeln und untergepflügten Pflanzentheile noch viele Nährstoffe enthalten, namentlich wenn noch vor Winter 6 Centner Thomasschlacke pro Hektar gegeben werden. Um nun auch den Sommergewächsen eine Düngung mit grünen Pflanzentheilen geben zu können, säet man auf das leicht gepflügte und geeegte Land im Herbst auf schwere Böden Raps breitwürfig aus und walzt den Samen ein, der bald keimt. Beide beschatten den Boden, erhalten ihn feucht und begünstigen seine Verwitterung; sie nehmen mit ihren Blättern aus der Luft Ammoniak und Kohlensäure auf, desgleichen mit ihren tiefgehenden Wurzeln Bodenbestandtheile, die sie in Pflanzennahrung umwandeln. Werden nun im Spätherbste die grünen Pflanzentheile untergepflügt, so vertreiben sie, lockern den Boden und liefern gleich dem Klee den Sommergewächsen Nahrung. Man braucht zur Gründung deshalb die beiden, weil sie schnell wachsen, viel Blätter entwickeln und die Kussaat billig ist. Doch ist es immer besser, zu dicht als zu dünn zu säen. Durch Gründung wird der Boden mit Humus bereichert, somit lockerer und wärmer, zum Theile dem Düngermangel abgeholfen und gleichzeitig das Unkraut unterdrückt.

Zur Gewinnung eines reichlichen und frühzeitig zu nutzbaren Grünfutters für das nächste Jahr empfiehlt sich die Aussaat des Roggen-Sandwidelgemenges, und zwar findet die Bestellung am zweckmäßigsten statt, indem man Widen und Roggen getrennt säet. Erstere werden in der zweiten Augushälfte auf die frische, abgeegte Saatfrucht in 15 Ctm. weiten Reihen gedrillt, nachdem zuvor 24 000—30 000 Kg. Stallmist pro Hektar in schmalen Furchen 15—16 Ctm. tief untergepflügt sind. Zwischen die abgelaufenen Widenreihen wird der Roggen in der Zeit vom 16. bis 22. September eingebracht, worauf bei etwas frostigem Wetter noch die Ringelwalze oder Egge folgt. Auf diese Weise wird eine vollkommene, aber nicht zu starke Entwicklung der Sandwiden im Herbst und dadurch zugleich ein möglichst frühzeitiger Schnitt und der Ertrag derselben im folgenden Frühjahr erzielt. Der Roggen ist vor den Larven der Heffensfliege gesichert und kann der Kritisfliege besser als bei früherer Saat widerstehen. Durch den Vorprung der Widen gelangen beide Pflanzenarten im Frühjahr zu gleichmäßiger Ausbildung. Droht durch die Kritisfliege größere Gefahr, so giebt man vor der Roggenfaat pro Hektar sechs bis acht Kilogramm Stickstoff als Chilisalpeter. Bei Stallmistmangel kann man zu den Widen auch mit 20 Kilogramm Stickstoff in Form von schwefelsaurem Ammoniak pro Hektar düngen. Der Roggen ist bei Wahl geeigneten Bodens und rechter Saatzeit zu den relativ sichersten Früchten zu rechnen, und die Sandwidel hält auch in den härtesten Wintern aus und entwickelt sich im Frühjahr sehr zeitig, noch vor der Luzerne.

Der in jetziger Zeit die Kartoffelstauden einmal näher betrachtet, der wird öfters auf Blättern und Stengeln weißliche Flecken bemerken, die sich dort ausbreiten, braun und schwarz werden, einen süßlichen Geruch verbreiten und schließlich das Absterben des Krautes bewirken. Vom Kraute verpflanzt sich der Schmarotzer — denn wir haben es hier mit einem solchen zu thun — auf die Knollen und zwar in der Weise, daß er abfällt und vom Regen in den Boden gewaschen wird, wo er sich in zahlreiche Stellen theilt, die sich zu Schläuchen verlängern und die Knollen durchsetzen, wodurch diese verfaulen. Die Auswahl widerstandsfähiger Kartoffelsorten ist das beste Vorbeugungsmittel bei dieser Krankheit. Sehr bewährt hat sich auch hier das Bespritzen mit Kupfervitriol-Kalkbrühe. Die Lösung soll enthalten 6 Pfd. Kupfervitriol und wird auf ca. 80 Liter Wasser verdünnt; sodann werden 8 Pfd. Kalk in 20 Liter Wasser aufgelöst und allmählich zugegeben. Für den Morgen benötigt man 150 Liter Lösung. Die Bespritzung geschieht am zweckmäßigsten mittelst der Rebspritze, die auf dem Rücken der betreffenden Person getragen wird.

## Vieh-Wirthschaft.

Gegen die Wurmseuche der Schafe hat man nach den Versuchen mehrerer Jahre in der Pikrinsäure ein absolut sicher wirkendes Mittel gegen die Wurmseuche gefunden. Im Verlaufe der Versuche wurde festgestellt, daß die Pikrinsäure in gleicher Weise heilend wirkte, sei es nun, daß die Würmer nur im Magen, sei es, daß sie in der Lunge und in den verschiedenen Abtheilungen der Athmungsorgane sich eingenistet hatten. Zuerst wandte man das Mittel als Einspritzung in die Tracheen an. Das ist natürlich sehr mühselig und kann eigentlich nur von einem Thierarzt ausgeführt werden. Erfolgreich ist deshalb die durch weitere Betrachtungen festgestellte Thatsache, daß das Mittel auf die Lungenwurmseuche auch dann heilend wirkt, wenn es ausschließlich durch das Maul eingegeben wird. Bei der Magenwurmseuche ist das sogar zweifellos die einzig richtige Methode. Uebrigens hat sich die Pikrinsäure auch bei gleicher Erkrankung beim Rindvieh geradezu glänzend bewährt.

Das Trockenstehen der Kühe, die zum Melken und Schlachten bestimmt sind, erzielt man, wenn man pro Kopf 2 Pfd. Kochzucker in 1 Liter Wasser zu fassen giebt, nachdem die Kuh Abends und Morgens rein ausgemolken wurde. Das Futter wird dann nicht mehr angerührt und die Milchsektion hört damit auf.

## Bienenzucht.

Bevor man die Herbstfütterung beginnt, muß der Stock zur Ueberwinterung hergerichtet werden. Zu alte Bau und Trohnenwaben werden entnommen, schönes Arbeiterwachs und Vollenwaben belassen. Dann können sie ihr Winterquartier ganz nach ihrem besten Duftehalten einrichten, man braucht das natürliche Gefüge nicht mehr zu zerreißen und verändern.

Das beim Wabendecken gewonnene Gemisch von Honig und Wachs wird in ein Blechgefäß gestreift und dann geschmolzen. Bei der Abkühlung sondern sich die zwei Bestandtheile voneinander. Dieser Honig ist nicht vollkommen rein und wird daher am besten zur spekulativen Herbstfütterung verwendet.

Beim Herausnehmen von Waben gebe man behutsam zu Werke, damit ja keines hineinfalle oder beim Niederstellen umfalle.

Aufgeregte Bienen lasse man in Ruhe und verschiebe die Arbeit an dem Stock auf eine spätere Zeit.

## Geflügelzucht.

Der Erfolg bei der Geflügelzucht hängt nicht nur von der Rasse, sondern auch von der richtigen, sorgfältigen Auswahl der Zuchtthiere ab. Die Hähne und Hennen müssen die Rassenmerkmale in ausgeprägtester Weise an sich tragen. Nicht jeder beliebige Hahn ist zuchttauglich, sondern es kommt sehr auf die Abstammung an. Die Geflügelzuchtvereine besorgen auf Verlangen gewiß gern gute Hähne und ein guter Hahn ist zur erfolgreichen Zucht gerade so notwendig, wie eine gute Henne. Hat man Hühner mit gemischten Farben, dann kommt es auf die Farbe des Hahnes nicht an. Galt man aber Hühner von einer Farbe, was zu empfehlen ist, dann muß der Hahn natürlich gleichfarbig sein.

Die zweckmäßigste Fütterung der nicht freilaufenden Hühner ist folgende: Morgens beim Verlassen des Stalles warmes Weichfutter und Nachmittags zwischen drei bis fünf Uhr Körnerfutter; an den langen Sommertagen Mittags ein kleines, aus geringen Körnern bestehendes Zwischenfutter.

## Handel und Verkehr.

Marktbericht für den Regier. Bezirk Wiesbaden.

(Fruchtpreise, mittheilt von der Preisnotirungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.) Montag, 9. Septbr. Nachmittags 12½ Uhr: Per 100 Pfd. gute marktsfähige Waare, je nach Qual., loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger Mt. 16.25 bis 16.40. Roggen, hies., alter — Mt. neuer M. 13.50 bis 13.70. Gerste, hies. und Pilsener — Mt. — bis —, Wetterauer M. 16. — bis 16.25. Hafer, hies., feine Sorten bis — Mt. — alter M. — bis —, neuer M. 13.75 bis 15. —, Hafer, hies. M. — bis —, Mais Niederh. Aug. Sep. M. — Mt. 12.10 bis —, Mais Baplatz M. — bis —, Heu und Stroh Notirung vom 6. September. Heu (altes 0 — bis 0. —), neues 8. — bis 8.40 Mt. Roggenstroh (Langstroh) 6.40 bis 0. —.

Wainz, 6. Sept. (Offizielle Notirungen.) Weizen 16.80—17.25, Roggen 13.70—14.15, Gerste 15.20—16.15, Hafer 14.10—15.10, Raps 27.50—28.75, Raps 00.00—00.00.

Diez, 7. Sept. Weizen Mt. 17.50 bis —, Roggen Mt. 13.33 bis 13.80, Gerste Mt. — bis —, Hafer Mt. 13.80 bis —, Waps Mt. — bis —, Mais wird auf dem Getreidemarkt Diez nicht gehandelt.

Obstdurchschnittspreise. Notirung der Centralstelle für Obstverwertung zu Frankfurt a. M. vom 9. Sept. Reineclauden R. 2.50 Zweifeln M. 4.—5., Birnen, je nach Sorte M. 10.—25. Kochbirnen M. 8.—, Tafeläpfel, je nach Sorte M. 10.—20. Kochäpfel M. 8.—, Nirschehen M. 10.—, Pfirsche je nach Sorte und Reife M. 12.—25, Trauben R. 20.—25 für 50 Kilogr. Die Preise verstehen sich bei sofortiger Lieferung.

Frankfurt, 9. Sept. Der heutige Viehmarkt war mit 484 Ochsen, 52 Bullen, 909 Kühen, 1000 Rindern u. Stieren, 271 Färsen, 274 Hammeln, 10 Schafflämmen, 2 Ziegen, 0 Ziegenlämmen, 1437 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren 68—69 Pfd., b. junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 62—65 Pfd., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 58—60 Pfd., d. gering genährte jeden Alters — Pfd. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtwerthes 55—57 Pfd., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 54 Pfd., c. gering genährte 00—00 Pfd. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a. vollfleischige, ausgewählte Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwerthes 60—62 Pfd., b. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 56—58 Pfd., c. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 42—45 Pfd., d. mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 32—34 Pfd., e. gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 30 bis 32 Pfd. Bezahlt wurde für 1 Hund: Färsen: a. feinste Rast (Vollm. Rast) und beste Saugfärsen (Schlachtgewicht) 77—79 Pfd., (Lebendgewicht) 46—48 Pfd., b. mittlere Rast- und gute Saugfärsen (Schlachtgewicht) 69—71 Pfd., (Lebendgewicht) 40—42 Pfd., c. geringe Saugfärsen (Schlachtgewicht) 54—58 Pfd., (Lebendgewicht) 00 bis 00 Pfd., d. ältere gering genährte Färsen (Färsen —, Schafe: a. Mastlämmer u. jüngere Masthämmer (Schlachtgewicht) 62—64 Pfd., b. ältere Masthämmer (Schlachtgewicht) 55—57 Pfd., c. mäßig genährte Hämmer und Schafe (Masthämmer) (Schlachtgewicht) 48—50 Pfd. Schweine: a. vollfleischige der feinsten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren (Schlachtgewicht) 68 Pfd., (Lebendgew.) 54 bis — Pfd., b. fleischige (Schlachtgewicht) 67 bis — Pfd., (Lebendgew.) 53 Pfd., c. gering entwickelte, sowie Sauen und Ferkel (Schlachtgewicht) 58—60 Pfd., d. ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 00—00 Pfd.

Die Preisnotirungs-Commission.



# Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 212.

Mittwoch, den 11. September 1901.

XVI. Jahrgang

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf  
**Freitag, den 13. September l. J.,**  
**Nachmittags 4 Uhr,**

in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst  
eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Ankauf mehrerer Grundstücke im Aufammthale.
2. Ankauf von 89 qm Gelände zur Erweiterung einer Seitenstraße der Sonnenbergerstraße bei dem Grundstück Nr. 43.
3. Ankauf von 1,50 qm Gelände zur Erweiterung des Michelsbergs.
4. Ankauf des Badhauses zum goldenen Brunnen, Langgasse 34.
5. Vergleich, betr. Enteignung von Straßengelände im Nerothal.
6. Aenderung des Verfahrens bei den Haus-Desinfektionen, insbesondere die Bewilligung von 700 M. Kosten der ersten Einrichtung.
7. Antrag auf Bewilligung von 80000 M. zur Erweiterung des Abwasserleitungssystems.
8. Beschaffung eines „Goldenen Buches“ für den Repräsentationsaal des Rathhauses.
9. Nachbewilligung von 250 Mark zu Forstskulturzwecken.
10. Antrag auf Gewährung eines laufenden Beitrags an den Verein zur Bekämpfung der Schwindsuchtgefahr und zur Beschaffung billiger Wohnungen im Reg.-Bezirk Wiesbaden.
11. Gewährung eines Nachkredits von 22700 M. zu den Schlachthauserweiterungsbauten.
12. Desgl. eines solchen von 3996 M. für den Neubau des Pavillons V des städtischen Krankenhauses.
13. Entwurf grundsätzlicher Bestimmungen, betreffend das bei Ersparungen oder Ueberschreiten genehmigter Baukredite einzuhaltende Verfahren.
14. Antrag auf Bewilligung von 1700 M. zur Herichtung von Kammern in dem Feuerwache-Neubau.
15. Desgl. von 500 M. zur Herichtung von Büroräumen in einem Gebäude der alten Gasfabrik.
16. Desgl. von 580 M. zur Beschaffung von Defen etc. für die Landesbibliothek und das Naturhistorische Museum.
17. Aenderung des Fluchtlinienplanes einer Seitenstraße der Dogheimerstraße.
18. Neuwahl eines Armenpflegers für das 10. Quartier 3. Armenbezirks.
19. Wahl je eines Schiedsmannes für den 2., den 3. und den 5. Bezirk.
20. Neuwahl eines Feldgerichtsschöffen.
21. Wahl von 4 Mitgliedern des Ausschusses zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1902.

22. Wahl je eines Mitgliedes des Bauausschusses, des Rechnungsprüfungs-Ausschusses und der Fluchtlinien-Deputation, sowie eines Kassarevisors.

23. Ein Gesuch hiesiger und benachbarter Viehhändler, betr. ihre Vertretung in der Schlachthaus-Deputation.

24. Aenderung des Entwurfes zu einer Marktgebühren-Ordnung.

25. Anschaffung eines Schranke für den Rechnungsprüfungs-Ausschuß.

26. Festsetzung von Fluchtlinien für den Distrikt Königstuhl.

27. Desgl. für die Elisabethenstraße.

28. Nachbewilligung von 5000 M. zur Instandhaltung der Wilhelm- und der Bleichstraße.

29. Projekt, betr. die Errichtung einer Bedürfnisanstalt auf dem neuen Friedhof.

30. Desgl., betr. den Neubau der Kurhausgärtnerei im Distrikt Aufamm.

31. Ein Vaudispensgesuch, betr. den Neu- und Erweiterungsbau der Villa Panorama oberhalb der Parkstraße.

32. Errichtung einer etatsmäßigen Acciseamtsdienerstelle.

33. Mittheilung des Ergebnisses der Verhandlungen über ein Angebot, betr. Abnahme von Hausabricht.

(Zu Nr. 18 bis 21 berichtet der Wahlausschuß, zu Nr. 23 der Finanzausschuß, zu Nr. 24, 25, 28, 29 und 30 der Bauausschuß und zu Nr. 31 der Organisationsausschuß.)

Wiesbaden, den 9. September 1901.

Der Vorsitzende  
der Stadtverordneten-Versammlung.

## Städt. Volksfindergarten (Thuners-Stiftung).

Für den Volksfindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.  
Wiesbaden, den 7. August 1901. 4692

Der Magistrat.

Kostenfreie oder preisermäßigte Bäduren, Bäder im städtischen Badehause etc. können unbemittelte bezw. minderbemittelte Personen, soweit die hierfür vorhandenen Fonds ausreichen, nur dann erhalten, wenn sie nachweisen,

1) daß sie einer Bädur dringend bedürfen (ärztliches Attest),

2) daß sie nicht in der Lage sind, die Kosten einer Bädur aus eigenen Mitteln ganz oder theilweise zu bestreiten (Bescheinigung der Ortsbehörde).

Wiesbaden, den 26. Februar 1901

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.



# Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Tagelöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1833 zu Niederhadamar,
2. des Tagelöhners **Joh. Vicker**, geb. 17. 3. 1866 zu Schlitz,
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Vock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster,
4. des Glasergehilfen **Karl Böhneke**, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld,
5. des Tagelöhners **Ernst Brandt**, geb. 17. 11. 1864 zu Reichlingen.
6. der Dienstmagd **Marie Diefenbach**, geb. 23. 1. 1879 zu Höchst.
7. des Maurers **Wilhelm Dörre**, geb. 3. 10. 1862 zu Sonnenberg,
8. des Kellners **Friedrich Ludwig Grünagel**, geb. 12. 4. 1858 zu Zweibrücken,
9. des Reisenden **Mois Seilmann**, geb. 11. 4. 1856 zu Hainstadt.
10. des Tagelöhners **Franz Rirsch**, geb. 23. 1. 1858 zu Offbilla und dessen Ehefrau **Katharine**, geb. Luf, geb. 13. 11. 1862 zu Holzhausen,
11. des Kreisfretärs a. D. **Karl Lang**, geb. 2. 3. 1847 zu Sachsenburg, und dessen Ehefrau **Mathilde**, geb. **Ebel**, geb. 18. 8. 1851 zu Viebrich,
12. des Tagelöhners **Heinrich Langendorf**, geb. 30. 12. 1850 zu Dehren und dessen Ehefrau **Elise**, geb. **Selm**, geb. 2. 7. 1852 zu Niederzeuheim.
13. des Tagelöhners **Karl Lehmann**, geb. am 27. 3. 1853 zu Ehrenbreitstein,
14. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach,
15. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
16. des Maurers **Georg Pabst**, geb. 13. 2. 1852 zu Esch.
17. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden,
18. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
19. des Musikers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach,
20. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif** **Karoline**, geb. **Born**, geb. 17. 11. 1869,
21. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger
22. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
23. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jttlingen.
24. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach.
25. der ledigen **Henriette Zimmerschied**, geb. 11. 5. 1880 in Wiesbaden.

Wiesbaden, den 9. Septbr. 1901.

5798

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

**Hier wohnhafte Familien, welche bereit sind, erwerbsunfähige Personen auf unsere Kosten in Pflege zu nehmen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.**

Wiesbaden, den 15. Mai 1901.

1316

Der Magistrat. — Armen Verwaltung.

# Bekanntmachung.

## Städtisches Bad am Schloßplatz.

Vom 15. September an ist das Bad geöffnet:

an den Wochentagen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends,

Sonnabends bis 9 Uhr Abends,

an Sonn- und Feiertagen von 7 Uhr Morgens bis 11 Uhr Vormittags.

Bannenbäder werden an Männer nur von 1 Uhr bis 3½ Uhr Nachmittags abgegeben.

Alle übrigen Bestimmungen bleiben in Kraft.

5862

Das Stadtbauamt.

# Bekanntmachung.

Die Inhaber von **Weisfreilagerern** werden hierdurch ersucht, die zur Bestandsaufnahme erforderlichen Bestandsdeklarationen nach dem unter dem 12. März v. J. Nr. 122 mitgetheilten Muster innerhalb der nächsten 10 Tage hierher einzureichen.

Das Freilagerbuch ist am Tage der Bestandsdeklaration zwar abzuschließen, aber erst nach der amtlichen Bestandsaufnahme vorzulegen.

Wiesbaden, den 9. September 1901.

5856

Städt. Accise-Amt.

## Fremden-Verzeichniss

vom 10. September 1901 (aus amtlicher Quelle.)

<b>Adler</b> Langgasse 32.	<b>Blimbaum</b> Warschau
v. Roth München	<b>Dahlheim</b> , Taunusstr. 15.
v. Roth Minden	Thiereach Dresden
Dornheim Lippstadt	Guttman Hirschfeld
Michaelis Fr. Berlin	Scholz m. Fr. Lodz
Wittich 2 Fr. Bochum	Cohn m. Fr. Posen
Beckmann Bocholt	Mayrhofer m. Fr. Köln
Eßing Lodz	Gollmert Dr. Berlin
Landau Lodz	Moser Newyork
Lübke Dobersdorf	<b>Dietenmühle</b> (Kuranstalt).
Eller Bonn	Parkstrasse 44.
Brass m. Fr. Rheidt	Beck Devant-les-Ponts
<b>Alleesaal</b> Taunusstr. 3.	Beck Fr.
Burret England	de Beaulieu Ermsleben
<b>Bahnhof-Hotel</b> , Rheinstr. 23.	Friedmann Zürich
Kles Holland	<b>Einhorn</b> , Marktstrasse 30.
Schmidt Fr. Paris	Jakobi Kfm. Hamburg
Rosenow Berlin	Gerstler Kfm. München
Pliegen Middelburg	Riedel Kfm. Breslau
Boas Dr. Kreuznach	Königshöfer München
Macher Berlin	Pagenstecher Barmen
Jung Zittau	Hänerbein Dr. Lieberose
Vogelsang Frankfurt	Falk Kfm. Dresden
Lode m. Fr. Düsseldorf	Baum m. Fr. Köln
Müller Berlin	Gross Kfm. Pirmasens
Gibbe "	Lode Rathenow
Lothian "	Fuchs Remsbach
<b>Bellevue</b> , Wilhelmstr. 26.	<b>Eisenbahn-Hotel</b> ,
Nürnberg Fr. Köln	Rheinstrasse 17.
Heye Fr. "	Möller Herrenkretschon
Müller m. Fr. Amsterdam	Clar m. Fr. Hohenlimburg
Preisler Neunkirchen	Wilke Kfm. Münster
Jacobs m. Fam. Brüssel	Harsch Stuttgart
<b>Hotel Bender</b> , Häfnerg. 10.	Schäfer Dr. Viersen
Büsch Fr. Heinitz	Wirz Dr.
Henning Fr. Leipzig	Heck Kfm. Waldkirch
Büsch Fr. Heinitz	Giehm Karlsruhe
Schüller Frankfurt	Hasel Kfm. Berlin
<b>Block</b> , Wilhelmstr. 54.	Benjamin Kfm. Frankfurt
Stern Fr. Berlin	Koll m. Fr. Remscheid
Blumenberg Fr. "	Färber Köln
Berolzheim Fürth	Reichert Hamburg
Schimpke Kfm. Leipzig	Reinhold Kfm. Bretten
Kaufmann Dortmund	Cnyrim Geisenheim
Daurat m. Fr. Paris	Erdmann Kfm. Göttingen
Hering Werningerode	<b>Engel</b> , Kranzplatz 6.
<b>Gasthof z. Stadt Bleibrich</b> ,	Goldschmidt Kfm. München
Albrechtstrasse 9.	Toth Kfm. Szeged
Hornbostel Haag	Goedecke Magdeburg
Makes Wien	Wappler Fbkt. Leipzig
<b>Schwarzer Bock</b> ,	Schuhmacher Aachen
Kranzplatz 12.	Keller Dillenburg
Dienenthal Siegen	Weber Leipzig
Overbeck Fr. Berlin	Hannig m. Fr. Breslau
Hausmann Kfm. Riga	Stürze Fr. "
Schütte Heisterholz	Winzig Kfm. "
Latz Köln	Nisch m. Fr. "
Voigt Leipzig	<b>Englischer Hof</b> ,
Bredt Witten	Kranzplatz 11.
<b>Zwei Böcke</b> , Häfnerg. 12.	Leithe m. Fr. Beirut
Heinrich m. Fr. Köln	Weiss Langensalza
Taumann Frankfurt	Reichmann m. Fr. Glogau
Grosschupf Düsseldorf	Gross m. Fr. Kalisch
<b>Braubach</b> , Saalgasse 34.	Ottmann m. S. Höchst
Seibel Lehrer Artheim	<b>Erbprinz</b> , Mauritiusplatz 1.
Geiger Minden	Kennet Kfm. Elberfeld
Hermann Elberfeld	Stiefel Kfm. Nastätten
<b>Goldener Brunnen</b> ,	Hoffmann Herdorf
Langgasse 34.	Kettich Mainz
Roesch Limburg	Bender Düsseldorf
Bornfeld Barmen	Heidkamp "
	Hossin Kfm. "



Röpner  
Rickmann  
Schönbach  
**Friedrichshof,**  
Friedrichstrasse 35.  
Rauding m. Fr.  
Führenbach Fr.  
Stang  
Schilling

**Hotel Fuhr,**  
Geisbergstrasse 3  
Polfer Fr.  
Paskel Kfm.  
Clapsen Fr.  
Küppen m. Fr.  
Schwornstätt  
Lippe Kfm.  
Arns m. Fr.  
Spindler m. Fr.  
Walter Kfm.  
Wagner  
Löwer m. Fr.  
Schneider m. Fr.  
Hülsmann Er.  
Flohr

**Grüner Wald, Marktstrasse.**  
Reinshagen  
Rosch m. Fr.  
Ecarius  
Klein  
Stuhlthant  
Thomas m. Fr.  
Nolda Fbkt.  
Schlesinger Kfm.  
Hoffmann Kfm.  
Meyer Kfm.  
Dierks Kfm.  
Fuchs Kfm.  
Augustin Kfm.  
Preis Kfm.  
Jötten Kfm.  
Stopp Kfm.  
Reinshagen Kfm.  
Urff  
Pfarre  
Webers Kfm.  
Runzel Kfm.  
Dirsch Kfm.  
Laepart Kfm.  
Driesch Fbkt.  
Altheer m. Fr.

**Hamburger Hof,**  
Traunusstrasse 11.  
Peetz Kfm.  
Maass  
Wolf Fr.  
**Happel, Schillerplatz 4.**  
Sauer  
Wendel  
Piering Kfm.  
Wolff Kfm.  
Krüger m. Fr.  
Kopp m. Fr.  
Holler m. T.  
Winter Kfm.  
Linz Kfm.  
Berger Kfm.

**Hotel Hohenzollern,**  
Paulinenstrasse 10.  
van Manen 2 Fr.  
Spies Fr.  
Günther  
Wätzel m. Fr.  
Frohne Fr.  
van der Wyk, Fr.

**Vier Jahreszeiten,**  
Kaiser Friedrichplatz 1.  
Speyermann Fr.  
Seibert Fr.  
Hanak  
Lee  
Mendel Fr.  
Gartenberg

**Kaiserhof**  
(Augusta-Victoria-Bad)  
Frankfurterstr. 17.  
Leman Fr.  
Rolfes  
Schöth Fr.  
Jung Fr.

Lapitsch Kfm.  
Helfft Kfm.  
Gudewill  
Ehrlich Fr.  
Cerf Fr.  
Dumba Fr.  
Coloni Fr.  
Bonn  
Heller  
Muth m. Fam.

**Karpfen, Delaspéstr. 4.**  
Engelhard m. Fr.  
Weigand  
Hammel Fr.  
Reith m. Fr.  
Binding Kfm.  
Richter  
Faber Ing.  
Köhler  
Scholz  
Gärtner  
Büttner  
Krieger  
Gütsner  
Mekmus Kfm.  
Geisner Kfm.  
Solbach m. Fr.  
**Kölnischer Hof, kl. Burgstr.**  
Schumacher

**Goldenes Kreuz**  
Spiegelgasse 10.  
Döring Kfm.  
Brassicke  
Fürstenberg Fr.  
Traeger Fr.  
Arens Fr.  
**Krone, Langgasse 36.**  
Laymann  
Rampoldt Hptm.  
Gollhofer  
Weingart Kfm.  
Dibbern Fbkt.  
**Hotel Lloyd, Nerostr. 21.**  
Höninger Kfm.  
Giessen m. Fr.  
Waracha m. Fr.  
Hahn

**Metropole-Monopol**  
Wilhelmstr. 6 u. 8.  
van Essen  
Bernsteln  
Tonin m. Fr.  
Schlüchtern m. Fr.  
Watson m. F.  
v. Lier  
Jung  
Lüdge  
Hodges  
Lingwood m. Fr.  
Schaaf  
Dabbert Baumstr.

**Minerva,**  
kl. Wilhelmstrasse 1-3.  
Schloesser Fr.  
Eickhoff m. Fr.  
v. Münchhausen  
**Nassauer Hof,**  
Kaiser Friedrichplatz 3.  
v. Kretschmar  
Runk m. Fr.  
Carp m. Fam.  
Backhausen  
Jaffe Dr.  
Friedberg Prof.

**Nerothal (Kuranstalt),**  
Nerothal 18.  
Höpker Kfm.  
**Nonnenhof, Kirchg 39/4. 1.**  
Koch Kfm.  
Würzburger  
Rüdiger Kfm.  
Kreideweiss Kfm.  
Wolff Dr.  
Riegler  
Reihe Fr.  
Welcker Kfm.  
Roller Dr.  
Colmant Fr.  
Albrecht  
v. Stauch

**Hotel zum Rheinstein,**  
Taunusstr. 43.  
Knellmann  
Vogt  
Neumann Dr.  
Schöneberg Fr.  
**Ritters Hotel u. Pension**  
Taunusstr. 45.  
Berg  
Leich m. Fam.  
**Römerbad,**  
Kochbrunnenplatz 3.  
Haas Kfm.  
Eisner Kfm.  
Michelson Kfm.

**Pfalzer Hof, Grabenstr. 5.**  
Doll Fr.  
Richter m. Fr.  
Schambier  
Werner m. Fr.  
Klein  
Zur guten Quelle, Kirchg. 3  
Thide Kfm.  
Drukvit  
Steigleder  
Hagemann  
Wenig  
Mey Kfm.  
Palmer  
Roop m. Fr.  
Vetter m. Fr.  
**Reichspost, Nicolasstr. 16.**  
Stens  
Kummer Fr.  
Hermann Fr.  
Pass  
Sonnenfeld Kfm.  
**Rhein-Hotel, Rheinstr. 16.**  
Werner Kfm.  
v. Plötho  
Darehe m. Fam.  
Werth m. Fr.  
Vriend m. Fam.

**Hotel Royal,**  
Sonnenbergerstrasse 28.  
v. Prittwitz u. Gaffron, Fr.  
Züringer  
**Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.**  
Gompertz, Kfm.  
Eliaschew  
**Schützenhof,**  
Schützenhofstrasse 4.  
Ziebo m. Fr.  
Ballerstädt, Fr.  
Schlömer, Kfm.  
Morgenstern, Fr.

**Schwan, Kochbrunnenpl. 1**  
Classen m. Fr.  
Günther, Fr.  
**Schweinsberg,**  
Rheinbahnstrasse 5.  
Neumann m. Fr.  
Gieseke m. Fr.  
Werneke m. Fr.  
Dieckermann m. Fr.  
Wiedmann, Kfm.  
Vorlander, Oberlehrer  
Montagard  
Marne, Kfm.  
Govers, Kfm.  
Meyer, Kfm.  
Brunsing m. Fr.  
Brunsing  
Defendin, 2 Hrn.  
Demereuque  
Desardin, 3 Fr.

**Spiegel, Kranzplatz 10.**  
Kricke, Rent.  
Dohrs, Fr.  
Kornick m. Fr.  
Journier, Fr.  
Lehrang m. Fr.  
Feineis, Fr.  
**Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.**  
Renge, Architekt  
Kremp, Fabrikant

**Hotel zum Rheinstein,**  
Taunusstr. 43.  
Knellmann  
Vogt  
Neumann Dr.  
Schöneberg Fr.  
**Ritters Hotel u. Pension**  
Taunusstr. 45.  
Berg  
Leich m. Fam.  
**Römerbad,**  
Kochbrunnenplatz 3.  
Haas Kfm.  
Eisner Kfm.  
Michelson Kfm.

**Hotel Royal,**  
Sonnenbergerstrasse 28.  
v. Prittwitz u. Gaffron, Fr.  
Züringer  
**Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.**  
Gompertz, Kfm.  
Eliaschew  
**Schützenhof,**  
Schützenhofstrasse 4.  
Ziebo m. Fr.  
Ballerstädt, Fr.  
Schlömer, Kfm.  
Morgenstern, Fr.

**Schwan, Kochbrunnenpl. 1**  
Classen m. Fr.  
Günther, Fr.  
**Schweinsberg,**  
Rheinbahnstrasse 5.  
Neumann m. Fr.  
Gieseke m. Fr.  
Werneke m. Fr.  
Dieckermann m. Fr.  
Wiedmann, Kfm.  
Vorlander, Oberlehrer  
Montagard  
Marne, Kfm.  
Govers, Kfm.  
Meyer, Kfm.  
Brunsing m. Fr.  
Brunsing  
Defendin, 2 Hrn.  
Demereuque  
Desardin, 3 Fr.

**Spiegel, Kranzplatz 10.**  
Kricke, Rent.  
Dohrs, Fr.  
Kornick m. Fr.  
Journier, Fr.  
Lehrang m. Fr.  
Feineis, Fr.  
**Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.**  
Renge, Architekt  
Kremp, Fabrikant



Kretzer  
Roth, 2 Hrn.  
Bloem, 2 Hrn.  
Selenin m. Fr.  
Offord m. Fr.  
New-Gardens  
Westfälischer Hof,  
Schützenhofstr. 3.  
Wegern m. Fr.  
Kohl m. Fr.  
Niederdrank jr.  
Clerren, Kfm.  
Trammitz m. Fam.  
Hefendahl  
Kolsky, Dr. med. m. Fr.  
Dautert m. T.  
Friedrich  
Kamphausen m. Fr.  
Aron, Dr. m. Fr.  
Riesler

Wilhelma,  
Sonnenbergerstr. 1.  
de Lamarre, Fr.

### In Privathäusern:

Pens. Albany,  
Kapellenstr. 4.  
Comte m. Fr.  
Scheinmann, Fr. m. 2 K. Suwalken

Pension Biemer,  
Sonnenbergerstrasse 11.  
Dreyer, 2 Frl.  
Schütz, Frl.

Elisabethenstrasse, 7.  
Günther m. Fam. Ludwigshafen

Villa Frank, Leberberg 6 a.  
Lippold, Prof.  
Brandenburgs m. T.  
Sulzbacher, Fr.

Fürth  
Starkman, Fr. m. T. Warschau  
Zinke, Frl.

Selby m. Fam.  
Wilkins m. Fr. Braunschweig

Villa Germania,  
Sonnenbergerstr. 25.  
Saleesen, Frl.  
Then, Rechtsanw.

Villa Helene,  
Sonnenbergerstrasse 9.  
Broft, Frl.  
Simons, Fr.

Markus, Fr.  
Christl. Hospiz, Rosenstr. 4.  
Grossjohann, Frl. H.-Münden

Evang. Hospiz, Emserstr. 5.  
Sorge, Lehrer  
Mundseidt, Frl.

Bonn  
Rossbach, Frl.  
Heintz, Frl.  
Simroth, Frl.

Baner, Frl.

Bungert, Lehrer  
Conradi, Pfarrer  
Both  
Geisthardt m. Fr. Friedelshausen  
Carl m. Fr.  
Sorge, Pfarrer m. Fr. Einberg  
Matthes m. Fam.  
Reitz m. Fr. u. Schwäg. Barmen

Leberberg 9.  
Fulda, Frl.  
v. Wilczek, 2 Frl.

Marktplatz 3.  
Jenner, Oberst z. D. Freiburg  
v. Fink, Leutn. Oranienstein  
Frucht, Leutn.

Kappes, Leutn.  
v. Sothen, Leutn.  
Franz, Leutn.

Wortmann, Oberl. Königsberg  
Nerostr. 20.  
Voities, Rent.

Nerostr. 46 I.  
Bechtel  
Villa Olanda, Grünweg 4.  
Frendzel m. Fam.

Warschau  
Park-Villa,  
Sonnenbergerstr. 6.  
Plagemann, Frl.

Hamburg  
Strumpel, Frl.  
Siedhoff, 2 Frl.

Dortmund  
Villa Primavera,  
Parkstr. 15.  
Feltgen, Fr.

Krefeld  
Pens. Roma, Gartenstr. 1.  
Bykoff, Staatsrath Petersburg  
Peretz, Fr.

Wloctawek  
Villa Stillfried, Hainerweg 3.  
Rosenbaum, Fr.  
Meyer, Frl.

Hamburg  
Weilstr. 19.  
Mauersberger Niederwieschnitz  
Pens. Kaiser Wilhelm,  
Paulinenstr. 7.

London  
Wallace, Fr.  
Frasco, Frl.

Ames, Frl.  
Coldridge, Frl.  
v. Schloff m. Fr.

Teddington  
München  
Solf, Fr. u. 2 Frl.  
Pens. Windsor,  
Wilhelmstr. 2.

Brüssel  
Goodmann, Frl.  
Pension Winter  
Sonnenbergerstr. 14.

Kassel, Kfm.  
Pens. Zillesen, Leberberg 6.  
Mendelsohn, Fr.

Berlin  
Tonsor, Frl.

### B. Introduction, Chor und Balletmusik aus

1. Fest-Polonoise
2. Vorspiel zu „Faust“
3. Am Wörther See, Kärntner Walzer
4. Potpourri aus „Der Vagabund“
5. Galop chromatique

Halevy.  
Lassen.  
Gounod.  
Koschat.  
Zeller.  
Liszt.

Abends 8 Uhr:

1. Michel Angelo, Konzert-Ouverture
2. Bacchanale, air de ballet aus „Samson et Dolila“
3. „Je t'aime, Walzer“
4. Violin-Vorträge:

Gade.  
Saint-Saëns.  
Waldteufel.

- a) Romanze
- b) Zigeunertanz

Svendson.  
Nachéz.

- Herr Konzertmeister Irmer.
- Ouverture zu „Rienzi“
- I. ungarische Rhapsodie
- Einzug der Gäste auf Wartburg aus „Tannhäuser“

Wagner.  
Liszt.  
Wagner.

## Nichtamtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Gefunden: 1 grünledernes Portemonnaie mit Inhalt, 1 großes braunledernes Portemonnaie mit Inhalt, 1 altes längliches Portemonnaie mit Inhalt, 1 Eisernes Kreuz, 1 Sporlassenbuch über 10 Mt., 1 Messingklappel von einer Patentachse, 1 Sessel, 1 neuer Herrenzugstiefel, 1 rothe Brieftasche mit Inhalt, 1 silberne Damenschlüsseluhr, 1 Griff von einem Damenschirm, 1 halbmondförmige Broche mit Steinen besetzt, 1 weißer Damenhalskragen.

Wiesbaden, den 7. September 1901.

Der Polizei-Präsident:  
R. Prinz von Ratibor.

### Bekanntmachung.

Die für die hiesigen Justizbehörden im Winterhalbjahre 1901/2 erforderlichen Beleuchtungsmaterialien, Petroleum, Bündelhölzer etc., werden hierdurch zur Lieferung ausgeschrieben.

Anerbieten mit der Aufschrift „Lieferung von Beleuchtungsmaterialien“ sind verschlossen bis zum 16. September d. J. 38. auf Zimmer Nr. 44 des Gerichtsgebäudes abzugeben, woselbst auch nähere Auskunft über die Lieferungsbedingungen erteilt wird.

Wiesbaden, den 7. September 1901.

Der Landgerichtspräsident.  
Der Erste Staatsanwalt.

## Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. G. Rauch.

Mittwoch, den 11. September 1901.

12. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.  
Novität. Die Liebesprobe. Novität.

Schwan in 3 Akten von Thilo von Trotha und Julius Freund.  
Regie: Gustav Schulze.

Hellwig, Justizrath	Hans Sturm.
Auguste, seine Frau	Sofie Schenk.
Ilse, seine Tochter	Else Tillmann.
Konstantin von Duarwig, Hauptmann a. D.	Otto Kienscherf.
Berta, seine Tochter	Mary Spieler.
Philippine, deren Gesellschafterin	Clara Krause.
Egon v. Duarwig, Rittgutsbesitzer	Theo Ohrt.
Carl Ritter, Rechtsanwalt	Paul Otto.
Freig v. Grimm	Rudolf Bartal.
Henriette, Jungfer	Käthe Ericholz.
Minna, Stubenmädchen	Elly Osburg.
Martin, Diener	Gustav Schulze.
Kellner	Albert Rosenow.
Schreiber	Hermann Kunz.

Zwei Schulsleute.

Ort: 1. u. 3. Aufzug: Berlin. 2. Aufzug: Sommerfrische bei Berlin.

Zeit: Gegenwart.

Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt.  
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmalige Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, den 12. September 1901.

18. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.  
Mauerblümchen.

Stückspiel in 4 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg.



Mittwoch, den 11. September 1901.

Morgens 7 Uhr: Konzert des Kur-Orchesters  
in der Kochbrunnen-Anlage  
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Herm. Irmer.

1. Choral: „Lobe den Herrn, den mächtigen König“
2. Konzert-Ouverture, Es-dur
3. Frühlingserwachen, Lied
4. Morgenblätter, Walzer
5. Finale aus „Maritana“
6. Fantasie aus „Rigoletto“
7. Alles oder Nichts, Polka

## Abonnements-Konzerte

des  
städtischen Kur-Orchesters  
Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors  
Herrn Louis Lustner.

Nachm. 4 Uhr:

1. „Hell Europa“, Marsch
2. Ouverture zu „Der lustige Krieg“

F. v. Blon.  
Joh. Strauss.